

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 4 (1910)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Briefkasten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Eugenden empfehlen. Die bewußten Zürcher Taubstummen waren so frei, mir ihre Meinung zu sagen und in ihren Kreisen über mich zu verhandeln. Genau das gleiche Recht der freien und öffentlichen Meinungsäußerung müssen sie mir gestatten und zwar ohne dem Gegner seine andere Meinung übel zu nehmen! Ich schmähe und hasse niemand, der anders denkt als ich. Auch im Meinungsstreit muß man anständig und höflich bleiben! (E. S.).

Zum Schluß bitten wir höflichst, die intelligenten Schickhalsgenossen von Zürich und Umgebung, sowie besonders den geehrten Taubstummenverein „Krankenkasse Neu-Zürich“ an der angefagten Hauptversammlung geziemend teilzunehmen und als Mitglied beitreten zu wollen. Wir hoffen, daß die Schickhalsgenossen, welche diesem Verein und der „Krankenkasse“ fern stehen, ihnen auch kräftigen Beistand leisten und so zu ihrem Blühen, Wachsen und Gedeihen beitragen.

Im Namen des Theaterclubs: J. R.

### Persönliches.

Es ist ein großer Irrtum, wenn man, wie so mancher Taubstumme meint, ich hätte meine Bildung der Privaterziehung meines Vaters, des Professors, zu verdanken. Die Wahrheit ist — sein Andenken allezeit in Ehren! — daß er sich nie unterrichtend mit mir abgegeben hat, weil er einfach keine Zeit dazu hatte. Allein durch Selbststudium, durch fleißiges Lesen, hab ich's mit Gottes Hülfe so weit gebracht. Während z. B. gleichaltrige Genossen von mir in meiner Lehrlingszeit am Sonntag allerlei Unfug drinnen und draußen trieben, saß ich viele Stunden allein lesend oder schreibend in meiner Kammer. Des sind meine Tagebücher aus jener Zeit Zeugen! E. S.

### Achtung! Adressänderung!

Zum 1. April soll das ganze Abonnentenverzeichnis neu gedruckt werden. Wer seine Adresse ändern oder verbessern, ergänzen will, der möge es mir noch vor dem 25. März mitteilen!

E. S.

### Wer

kann mir Nummer 1 der „Taubstummen-Zeitung“ 1910 schicken? Zum voraus dankt E. S.



Brifkasten



Erl. E. M. in St. G. Beim Telegraphieren der neuen Adressen wurde richtig die Ihre übersiehen. Bitte um Entschuldigung!

E. S. in B. Wie oft muß ich sagen und schreiben (auch im neuen Taubstummenkalender steht's!), daß man nicht so spricht oder schreibt: „Werter Eugen!“

sondern: „Werter Herr Sutermeister!“ Ich sage das nicht wegen mir, sondern damit Sie lernen, richtig schreiben. Einem Herrn, der z. B. Paul Schmid heißt, dürfen Sie auch nicht schreiben: „Werter Paul“, sondern „Werter (oder Geehrter) Herr Schmid!“ — Beim Preissätsel hat es deutlich geheißen, es werden nur vier Geschichtsbücher als Preise bestimmt und diese werden herausgezogen und mit dem Preis bedacht. Wenn es zum Beispiel 100 Einsender richtiger Auflösungen sind, so kann ich unmöglich jedem ein Buch schicken. Das werden Sie gewiß begreifen!

J. St. in S. Wo R. ist, weiß ich nicht. Vor mehreren Wochen sagte er mir persönlich, daß er nach Frutigen gehe. — Freundliche Grüße!

O. G. in B. Die alte Adresse gilt also noch. Betrag hab' ich noch nicht erhalten; ich kann aber warten. — Sie sollten einmal einen Berliner Sonntag (oder Werktag) für unser Blatt beschreiben. Versuchen Sie's! — Viele Grüße.

S. in R. Abonnementsbetrag und Liebesgabe dankend erhalten. Aus einem Saulus ist ein Paulus geworden! Das ist schön! Gott hat uns gewiß auch darum ein Leiden auferlegt, damit wir wissen, wie wir Leidensbrüder am Besten beistehen könnten.

Ked. M. in G. Herzlichsten Dank für die verständnis- und liebevolle Besprechung meiner Broschüre!

Jean Struchen (gehörlos), Schneider in Sonceboz (Berner Jura), sucht für sofort einen taubstummen, tüchtigen Arbeiter. Gute Behandlung.

### Der gehörlose

**Malermeister Anton Gasanova**

in Danis-Tarauasa (Graubünden)

sucht für Ostern zwei oder drei katholische, tüchtige, gehörlose Gesellen. Gute Behandlung, Kost und Logis beim Meister.

### Todesanzeige.

Nach langem Leiden erlag der Lungenschwindsucht am 1. März im Inselspital zu Bern

**Ferd. Wüthrich-Blenler**  
Schreiner

wohnhaft gewesen in Zürich, geb. im Jahr 1866.

Er war ein braver, fleißiger, solider Arbeiter und seiner ebenfalls gehörlosen Frau, die Gott trösten möge, ein treuer, liebevoller Gatte.

### Beilage:

Eine Taubstummenpredigt v. Direktor G. Küll in Zürich.  
Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“, Bern.